

Informationen des Hamburger Instituts für Berufliche Bildung zum Schuljahresanfang 2012/13

Höhere Bildungsabschlüsse in der beruflichen Ausbildung

Zur Deckung des Fachkräftebedarfs in Deutschland ist es notwendig, die duale Bildung durch Innovation und Attraktivitätssteigerung gezielt auch für leistungsstarke junge Menschen zu öffnen. Dies geschieht in Hamburg, indem das Erreichen höherer Bildungsabschlüsse während der dualen Berufsausbildung gefördert und die Durchlässigkeit zwischen Bildungsgängen gesteigert wird. Hierzu gehört die im Schuljahr 2012/13 neu beginnende Berufsoberschule sowie der weitere Ausbau der Angebote für Jugendliche mit einem guten mittleren Schulabschluss, parallel zur dualen und vollschulischen Berufsausbildung die Fachhochschulreife zu erlangen.

Berufsoberschule startet

Zum Schuljahr 2012/13 startet in Hamburg die neue **Berufsoberschule (BOS)** in vier Ausbildungsrichtungen. 114 Schülerinnen und Schülern nehmen dieses Angebot erstmals wahr (Stand 20.6.2012). Die BOS führt junge Menschen, die bereits eine Berufsausbildung beziehungsweise eine mehrjährige Berufstätigkeit absolviert haben, in einem Jahr zur Fachhochschulreife und in zwei Jahren zur fachgebundenen bzw. allgemeinen Hochschulreife. Damit ermöglicht die BOS erstmals dieser Gruppe beruflich Qualifizierter, die über einen guten mittleren Schulabschluss verfügen, abgestimmt auf ihre Bildungsbiographie eine Hochschulzugangsberechtigung zu erlangen. Desweiteren wird ein weiterer Beitrag zur Hebung des Bildungsniveaus und zur Erhöhung der Zahl der Hochschulzugangsberechtigten in Hamburg geleistet.

Die Berufsoberschule wird im Schuljahr 2012/13 mit der Jahrgangsstufe 12 beginnen und soll im darauffolgenden Schuljahr in die Jahrgangsstufe 13 aufwachsen. Sie wird in den vier Ausbildungsrichtungen Gestaltung (Medien), Gesundheit und Soziales, Technik sowie Wirtschaft und Verwaltung angeboten. Innerhalb dieser Ausbildungsrichtungen findet ein Unterricht in acht bis neun Fächern statt sowie ggfs. zusätzlich noch in einer weiteren (Fremd-)Sprache. Nach beiden Jahrgangsstufen unterziehen sich die Absolventinnen und

Absolventen schriftlichen und mündlichen Prüfungen.

Erwerb der Fachhochschulreife an weiteren Berufsfachschulen möglich

Durch das Erreichen höherer Bildungsabschlüsse parallel zur dualen oder vollschulischen Berufsausbildung werden berufliche Karrierechancen junger Menschen gefördert. Ein Ziel der Maßnahmen zur Reform der beruflichen Bildung in Hamburg ist es daher, den Erwerb der Fachhochschulreife in der dualen Berufsausbildung sowie in der vollschulischen Berufsausbildung weiter auszubauen. Derzeit nehmen 448 Auszubildende dieses Angebot wahr (Stand 20.6.2012).

Zum Schuljahr 2012/13 bieten erstmals auch die Berufsfachschule (BFS) für kaufmännische Assistenz (Fachrichtung Fremdsprachen), die BFS für Screen Design sowie die BFS für Technische Kommunikation und Produktdesign den Erwerb der Fachhochschulreife an. Bereits seit dem Schuljahr 2011/12 können Berufsschülerinnen und –schüler in Hamburg flächendeckend im Rahmen ihrer dualen Berufsausbildung die Fachhochschulreife erlangen. Auch an der BFS für Kaufmännische Medienassistenz, der BFS für Freizeitassistenten sowie der BFS für Sozialpädagogische Assistenz kann die Fachhochschulreife bereits ausbildungsbegleitend erworben werden.

Übergang von der Schule in den Beruf

An der Schnittstelle von der Schule in den Beruf brauchen junge Menschen Unterstützung, um schnell und sicher einen Ausbildungsvertrag abschließen und auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen zu können. Dies gilt insbesondere für Jugendliche, die aufgrund nicht hinreichender Ausbildungsreife oder eines fehlenden ersten allgemeinbildenden Schulabschlusses bisher keinen Zugang zu einer Ausbildung erhielten.

Schulpflichtigen jungen Menschen, die nach Abschluss der allgemeinbildenden Schule oder einer Förderschule keinen Verbleib in einem weiterführenden Bildungsgang oder einer dualen Berufsausbildung finden, stehen im Schuljahr 2012/13 je nach ihrer Ausgangslage verschiedene Bildungsangebote zur Verfügung. Dazu gehört die dualisierte Ausbildungsvorbereitung sowie die Berufsqualifizierung im Hamburger Ausbildungsmodell. Ziel ist es, dass allen Jugendlichen möglichst zeitnah der Übergang in die duale Berufsausbildung gelingt. Grundlage für einen zielgerichteten Einstieg in eine Berufsausbildung oder in ein Studium ist eine frühzeitige, individuelle und nachhaltige Berufs- und Studienorientierung an den allgemeinbildenden Schulen.

Berufsorientierung

Schülerinnen und Schüler, die sich frühzeitig mit ihren Kompetenzen, Interessen und ihren beruflichen Karrierewünschen auseinandersetzen und frühzeitig Einblicke in betriebliche Prozesse und die Arbeitswelt erhalten, sind beruflich besser orientiert – nach dem Motto: „Kein Abschluss ohne Anschluss!“. Deswegen ist die flächendeckende Einführung einer Berufsorientierung ab der Klassenstufe 8 ein zentraler Baustein der Reformmaßnahmen zum Übergang von der Schule in den Beruf. Sie wird im Schuljahr 2012/13 deutlich ausgebaut. Lehrerinnen und Lehrer aus berufsbildenden Schulen unterstützen im Schuljahr 2012/13 die Lehrkräfte der Stadtteilschulen gemeinsam mit Fachberaterinnen und –beratern der Agentur für Arbeit. Sie sind mindestens zwei Tage der Woche in der Stadtteilschule präsent.

Alle 54 Stadtteilschulen haben eine bzw. zwei berufsbildende Schulen als Partner bei der Berufsorientierung erhalten. 45 der 54 Stadtteilschulen arbeiten mit ihren Partnerschulen nicht nur im Bereich der Berufsorientierung zusammen, sondern sie sind auch Netzwerkpartner in der Maßnahme der Ausbildungsvorbereitung.

Berufsqualifizierung im Hamburger Ausbildungsmodell

Die **Berufsqualifizierung (BQ)** wird in der Schulform teilqualifizierende Berufsfachschule in Kooperation mit Betrieben weiter ausgebaut. Ab August 2012 stehen für die Berufsqualifizierung rund 400 Plätze in 24 Ausbildungsberufen zur Verfügung - einschließlich der Ausbildung zum Altenpfleger und zur Altenpflegerin mit insgesamt 24 Plätzen, die zum 1.2.2013 beginnt. 17 berufsbildende Schulen bieten die Berufsqualifizierung in Kooperation mit Betrieben, Rechtsanwaltskanzleien und Arztpraxen an.

Sie richtet sich in erster Linie an schulpflichtige Jugendliche, die trotz „Ausbildungsreife“ und mehrfacher Bewerbungsversuche keinen Ausbildungsplatz in einem Betrieb gefunden haben. Ziel ist es, so schnell wie möglich – also auch während des laufenden Schuljahres – einen regulären Ausbildungsvertrag abzuschließen und in die duale Berufsausbildung einzutreten. Die Berufsqualifizierung bietet eine anschlussfähige und anrechenbare Qualifizierung, indem sie das erste Ausbildungsjahr des jeweiligen Ausbildungsberufes zeitlich und inhaltlich vollständig abdeckt.

Ausbildungsvorbereitung (AV)

Im Schuljahr 2012/13 stehen 2110 Plätze in der **dualisierten Ausbildungsvorbereitung** für schulpflichtige Jugendliche ohne Ausbildungsreife zur Verfügung. In Kooperation mit

Hamburger Betrieben bieten 20 berufsbildende Schulen (AV-Standorte) eine individualisierte, ganztägige und begleitete Ausbildungsvorbereitung für Jugendliche an. Ziel ist es, dass junge Menschen ihre Ausbildungsreife erlangen und möglichst zügig eine duale Berufsausbildung beginnen.

Beratung, Vermittlung und Hilfen unter einem Dach – Niemand soll verloren gehen

Hamburg wird als erstes Bundesland flächendeckend eine **Jugendberufsagentur** (JBA) einrichten, um junge Menschen unter 25 nachhaltig in Ausbildung oder Beschäftigung zu vermitteln. Am 3. September werden die ersten beiden Standorte der Jugendberufsagentur in den Bezirken Hamburg-Harburg und Hamburg-Mitte eröffnet und eine Netzwerkstelle eingerichtet. Weitere Standorte folgen bis spätestens 2014.

Kooperationspartner sind die Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) mit dem Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB), die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI), die Bezirksämter mit der Jugendhilfe sowie die Arbeitsagentur Hamburg und das Jobcenter team.arbeit.hamburg. Wirtschaft und Gewerkschaften tragen die Jugendberufsagentur aktiv mit.

Alle jungen Menschen bis 25 Jahre, die sich um eine berufliche Anschlussperspektive bemühen, finden in der Jugendberufsagentur künftig eine Anlaufstelle für Fragen rund um die Ausbildung, Beschäftigung, Unterstützungsleistungen oder schulische Bildungswege. Auf der schulischen Ebene gestalten berufsbildende Schulen, Stadtteilschulen, Förderschulen und die Berufsberatung der Agentur für Arbeit gemeinsam den Übergang von der Schule in den Beruf durch eine systematische Berufs- und Studienorientierung. Schülerinnen und Schüler, die den Übergang in eine betriebliche Ausbildung nicht schaffen, werden durch rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit bis zur Integration in das Erwerbsleben begleitet. Nach Schätzungen der Agentur für Arbeit und des Jobcenters erreicht die Jugendberufsagentur künftig rund 30.000 junge Menschen. Voraussichtlich etwa 7.000 von ihnen werden auf deren umfassende Angebote von Beratung, Vermittlung und flankierende Hilfen angewiesen sein. Dazu gehört auch die aktive aufsuchende Beratung für junge Menschen in schwierigen sozialen oder familiären Verhältnissen.

Schulentwicklungsplanung berufsbildender Schulen

Die Leistungsfähigkeit der berufsbildenden Schulen in Hamburg soll durch die im April 2012 gestartete **Schulentwicklungsplanung** gesteigert werden. Unter Federführung des Hamburger Instituts für berufliche Bildung sind an diesem Prozess die berufsbildenden Schulen, Vertreter der Kammern, Unternehmensverbände, der Gewerkschaften sowie der Behörde für Schule und Berufsbildung und der Finanzbehörde beteiligt. Unter Berücksichtigung verschiedener Aspekte werden derzeit die Grundlagen für einen ersten Diskussions- und Rückkopplungsprozess geschaffen. Konkretisiert werden unter anderem Veränderungen der Schülerzahlen insgesamt und in den Bildungsgängen, vorhandene Raumkapazitäten sowie eine Anpassung der Räumlichkeiten an neue Unterrichtsentwicklungen wie z.B. Lernfeldunterricht, Aspekte von Größe, Funktionalität und Wirtschaftlichkeit von Schulen sowie Erfordernisse aufgrund des Fachschulprinzips und des Fachkräftebedarfs. Für das 3. Quartal 2013 ist die Veröffentlichung des Schulentwicklungsplans vorgesehen.

Unterstützt wird dieser Prozess durch die im Juni in der Bürgerschaft beschlossene **HIBB-Tranche**. Mit diesem Finanzierungsmodell im Rahmen einer Öffentlich-Privaten Partnerschaft werden bis zum Jahr 2017 für 15 berufsbildende Schulen Neu- und Zubauten, Sanierungen und langfristige Bewirtschaftungen realisiert. Dies wird eine deutliche Verbesserung nicht nur der Bausubstanz, sondern auch der räumlichen und pädagogischen Bedingungen für gute Schule und guten Unterricht schaffen.

Anhang: Statistische Daten

1. Zahl der berufsbildenden Schulen (staatlich):

Schuljahr 2011/12: 45

Schuljahr 2012/13: 44

Anmerkung: Ab August 2012 sind die Berufliche Medienschule Hamburg-Wandsbek (H 8) sowie die Berufliche Medienschule Hamburg-Eilbek (G 5) zur Beruflichen Medienschule Hamburg-Wandsbek (H 8) zusammengeschlossen. Damit werden alle technischen und kaufmännischen Medienberufe an einer berufsbildenden Schule gemeinsam unterrichtet.

2. Zahl der privaten berufsbildenden Schulen (staatlich anerkannt):

Schuljahr 2011/12: 18

Schuljahr 2012/13: 20

3. Schülerzahlen:

- Schülerinnen und Schüler an staatlichen berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2011/12: 55.903
- Schülerinnen und Schüler an staatlichen berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2012/13 (Prognose): 56.280
- Schülerinnen und Schüler an privaten staatlich anerkannten berufsbildenden Schulen: 2.286 (Schuljahr 2011/12; Prognose für das Schuljahr 2012/13 liegt nicht vor)

4. Personalorganisation

- Planungen der Personalorganisation für berufsbildende Schulen (staatlich) zum 1.8.2011: Gesamtbedarf 2.513 Lehrerstellen
- Planungen der Personalorganisation für berufsbildende Schulen (staatlich) zum 1.8.2012: Gesamtbedarf 2.520 Lehrerstellen

Dr. Angela Homfeld, Öffentlichkeitsarbeit HIBB

Stand vom 23.07.2012